

697 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen desBundesrates

## B e r i c h t

des Ausschusses für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten

über den Beschluß des Nationalrates vom 15. März 1972, betreffend ein Internationales Übereinkommen über die Beseitigung aller Formen rassistischer Diskriminierung samt Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 4 des Übereinkommens

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat am 21.12. 1965 den Entwurf des vorliegenden Übereinkommens einstimmig angenommen und zur weltweiten Unterzeichnung aufgelegt. Am 4.1.1969 ist das Übereinkommen in Kraft getreten und gilt derzeit für über vierzig Staaten. Das Übereinkommen ist das erste weltweite zwischenstaatliche Vertragswerk, das den Schutz der Einzelmenschen, aber auch bestimmter rassistischer und ethnischer Gruppen gegen jede Art von rassistischer Diskriminierung garantieren soll. Die Artikel 1, 2 und 14 enthalten Bestimmungen durch die österreichisches Verfassungsrecht ergänzt wird. Dem Abkommen ist eine interpretative Erklärung der Republik Österreich zu Art. 4 angeschlossen.

Der Nationalrat hat anlässlich der Genehmigung des vorliegenden Übereinkommens im Sinne des Art. 50 Abs. 2 B-VG beschlossen, daß die Überführung des Vertragswerkes in die innerstaatliche Rechtsordnung durch die Erlassung von besonderen Gesetzen zu erfolgen hat.

Der Ausschuß für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten hat die gegenständliche Vorlage in seiner Sitzung vom 21. März 1972 in Verhandlung genommen und einstimmig beschlossen, dem Hohen Hause zu empfehlen, keinen Einspruch zu erheben.

Als Ergebnis seiner Beratung stellt der Ausschuß für Verfassungs- und Rechtsangelegenheiten somit den Antrag, der Bundesrat wolle beschließen:

Gegen den Beschluß des Nationalrates vom 15. März 1972, betreffend ein Internationales Übereinkommen über die Beseitigung aller Formen rassistischer Diskriminierung samt Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 4 des Übereinkommens, wird kein Einspruch erhoben.

Wien, am 21. März 1972

Hermine K u b a n e k  
Berichterstatte

Dr. F r u h s t o r f e r  
Obmann